



Dresden.
Die Stadt

Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden

Kurzfassung



Leitlinien der Kulturentwicklung	5
Gesellschaftswandel gestalten	5
Das Gedächtnis der Stadt	5
Gegenwart und Zukunft in Kunst und Kultur	6
Qualität und Exzellenz	6
Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle	7

Ziele und Vorhaben in den

Kunst- und Kultursparten (Auswahl)	8
Bildende Künste	8
Darstellende Künste	8
Literatur	8
Musik	8
Film und Medienkultur	10
Soziokultur	10
Festkultur	10
Interkulturelle Arbeit und Internationale Beziehungen	11
Kulturelles Erbe und Regionalgeschichte Denkmalschutz und Denkmalpflege	11

Entwicklungsschwerpunkte

in der Kulturverwaltung	13
Internationale Orientierung	13
Kulturverwaltung und Stadtgesellschaft	13
Digitale Verwaltung	13
Kommunale Kulturförderung	13
Orte und Räume für Kultur	14
Inklusion	14

Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden

Der 2020 beschlossene Kulturentwicklungsplan (KEP) für die Landeshauptstadt Dresden entstand im Zeitraum 2017 bis 2019 unter breiter Beteiligung kulturinteressierter Menschen. Er beschreibt Rahmenbedingungen, Ziele sowie konkrete Vorhaben, die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, des Stadtrates, von Kulturinstitutionen und -verwaltung maßgeblich für die künftige Förderung der Kultur in Dresden sind. Er ist zudem ein politisches Bekenntnis zu Kunst und Kultur als öffentlicher Aufgabe und für die Verbesserung der Attraktivität und Lebensqualität der Stadt.

Eine Besonderheit stellen die Begleitumstände dar, unter denen der Stadtrat den Kulturentwicklungsplan 2020 beschlossen hat: Die Corona-Pandemie und der Stillstand des öffentlichen Lebens führten zu tiefen Einschnitten im Kultursektor und offenbarten künftige finanzielle Zwänge für die öffentlichen Haushalte. Umso wertvoller können die Vorschläge des vorliegenden Kulturentwicklungsplans und die Strategien zu seiner Umsetzung sein. Sie setzen Prioritäten und geben Orientierung in einer unübersichtlichen Zeit. Das gilt für langfristige strategische Überlegungen zu Teilhabe, Nachhaltigkeit und Digitalisierung ebenso wie für ganz konkrete Fragen – zum Beispiel zu einer fairen Honorierung von Künstlerinnen und Künstlern oder der angemessenen Ressourcenausstattung von Institutionen.

Fünf Leitlinien bilden die erste Säule des KEP und somit die Basis aller nachfolgenden konzeptionellen Überlegungen. Den Kern des KEP bildet die zweite Säule mit der Darstellung der Fachbereiche, Genres und Institutionen. Die dritte Säule beinhaltet Strategien und Instrumente der Umsetzung. Hier werden alle Bereiche und Themen dargestellt, die aus Sicht der Kulturverwaltung für eine Erreichung der Ziele erforderlich sind, die in den ersten beiden Säulen beschrieben werden.



Abb. 1: „Zu Hause in Prohlis“, Dresdner Societaetstheater und Quartiersmanagement Prohlis

Leitlinien der Kulturentwicklung

Gesellschaftswandel gestalten

Die weltweit voranschreitende Digitalisierung, die existenzielle Notwendigkeit eines nachhaltigeren, klimagerechten Wirtschaftens und der demografische Wandel führen zu fundamentalen Veränderungen unserer Arbeits- und Lebensweise. Die intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen wird daher für die kommunalen Kulturakteure in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle spielen.

Die Stadt und die für ihre Kultur wichtigen Rahmenbedingungen ändern sich rasch. Insbesondere die Zahlen der jüngeren und der älteren Menschen erhöhen sich stark, Dresden wird interkultureller und segmentiert sich zunehmend entlang von Kriterien wie sozialer und ethnischer Herkunft, Einkommens- und Bildungsniveau. Gefragt sind daher neue Plattformen und Formate für den Austausch, die der Lagerbildung entgegenwirken und zur Vergewisserung über das eigene Selbstverständnis beitragen. Auch die bessere Teilhabe von bisher unterrepräsentierten gesellschaftlichen Schichten an der öffentlich getragenen Kultur kann den städtischen Zusammenhalt stärken.

Generell sind alle Akteure gefordert, offen für Neues zu bleiben und ihre Programmatik wie auch ihre Zugänge mit Blick auf eine sich wandelnde Kulturnachfrage (Stichworte: Geschlechter- und Altersgerechtigkeit, Diversität, Inklusion) zu überprüfen. All das lässt sich besser realisieren, wenn es gelingt, die kulturelle Infrastruktur dafür zu modernisieren und anzupassen.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu Leitgedanken werden zu lassen, stellt auch die Kultur vor große Herausforderung. Neue Wege sind in den Kulturinstitutionen zu beschreiten, damit die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele auch im Kulturbetrieb konsequent umgesetzt werden können.

Das Gedächtnis der Stadt

Aus materiellen und ideellen Kulturgütern bildet sich das Gedächtnis der Stadt. Die diskursive Befragung des Gedächtnisses ist ein Fixpunkt für die Dresdner Stadtgesellschaft. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang Denkmalschutz und Denkmalpflege – sie bewahren gebautes Erbe und machen es nutzbar für nachfolgende Generationen. Laut Umfragen gilt Dresden als führender Akteur auf diesem Gebiet in ganz Deutschland. Diesen Stand gilt es auszubauen. Zudem verfügt Dresden über Museen von Weltgeltung, mit ikonografischen Bildern wie beispielsweise der Sixtinischen Madonna.

Das in Dresden traditionell verbreitete Engagement für den Erhalt des kulturellen Erbes ist ein Beleg für die starke Identifikation mit der Stadt. Damit diese auch künftig erhalten bleibt, gilt es verstärkt das persönliche Engagement junger Menschen für das kulturelle Erbe zu wecken und zu fördern. Die Fokussierung auf diese Zielgruppe wie auch die in Leitlinie 1 genannten gesellschaftlichen Prozesse und Entwicklungen erfordern neue Konzepte des Zugangs, der Erklärung und Vermittlung des materiellen und ideellen Erbes.



Abb. 2: „Schlachthof 5“, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

Gegenwart und Zukunft in Kunst und Kultur

Das Wirken einer ambitionierten, lebendigen Szenerie zeitgenössischer Künste, die in engen Bezügen zu wegweisenden europäischen und internationalen Entwicklungen steht, ist übergreifende Vision für Dresden. Zum Kern zeitgenössischer Kunstausübung gehören das experimentelle Arbeiten und die stete Suche nach neuen Formen, Wegen und Inhalten. Die Gegenwartskünste sind Seismografen für das Neue in der Gesellschaft. Von ihnen können sowohl Impulse für die Stadt als auch für (Kultur-)Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ausgehen. Sie erschöpfen sich jedoch nicht in diesen Funktionen, sondern Kunst hat auch einen Wert an sich, den es zu erhalten gilt. Bevorzugt mit kommunalen Mitteln zu fördern sind Institutionen und Vorhaben, die sich durch künstlerische Exzellenz bzw. eine hervorragende Qualität und einen avancierten künstlerischen Anspruch in der Produktion und Vermittlung auszeichnen.

Wichtige Aufgaben sind die Verbesserung der Präsenz und Wirksamkeit von zeitgenössischer Kunst, eine verstärkte Förderung des künstlerischen Nachwuchses, die Unterstützung der Präsentation und Distribution zeitgenössischer Künste sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Qualität und Exzellenz

Die Präsenz einer über Jahrhunderte gewachsenen Kultur prägt – trotz aller Brüche – das Image der Kunststadt Dresden und ihr kulturelles Leben. Eine hohe Qualität der Kunst- und Kulturinstitutionen sowie exzellente Rahmenbedingungen, beispielsweise in Form der Kulturförderung, sind daher wichtige Ziele der Kulturpolitik. Eine Kulturmetropole wie Dresden muss sich mit höchsten Maßstäben international messen lassen. Ein enormes Potenzial ergibt sich aus der Tatsache, dass zahlreiche Landeskultureinrichtungen, städtische Institutionen, künstlerische Hochschulen, Kulturvereine und privatwirtschaftliche Anbieter in Dresden angesiedelt sind.

Mit differenzierten Zielen und Umsetzungsschritten sind alle Bereiche von Kunst und Kultur konzeptionell in eine „Qualitätsstrategie“ einzubinden, welche die Unterscheidung von „Hoch- und Basiskultur“ zunehmend zugunsten kooperativer Prozesse hinter sich lässt. Maßgebliche Inhalte einer solchen Strategie sind die Orientierung an internationalen Maßstäben der Kunstproduktion, langfristig vorbereitete Personalauswahlverfahren für alle Führungspositionen, Bindung der besten Absolventinnen und Absolventen der künstlerischen Hochschulen, Beteiligung an internationalen Gremien führender Kulturinstitutionen und nicht zuletzt eine nachhaltige Mittelausstattung der Kulturinstitutionen und freien Träger – bei Begleitung durch evaluative Prozesse.

Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle

Die Stärkung der kulturellen Bildung und Teilhabe ist eine zentrale strategische Handlungsachse für Dresden. Die Herausforderung der kommenden Jahre liegt darin, im Spannungsfeld von Digitalisierung, gelingender Nachhaltigkeit und demografischem Wandel eine qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende Grundversorgung mit kulturellen Bildungsmöglichkeiten stadtwweit für alle Menschen zu entwickeln und zu sichern.

Zeitgemäße Methoden der Kulturellen Bildung stiften Verbindungen. Sie ermöglichen die aktive Mitgestaltung der heterogenen Stadtgesellschaft von heute und fördern die

interkulturelle Verständigung. Perspektivisch soll die Angebotspalette so gestaltet sein, dass sie die Bedarfe jeder Station einer Bildungsbiografie abdeckt: vom Vorschul- bis ins Rentenalter. Zudem sollte das Angebot an Kultureller Bildung die analog-digitale Lebensrealität der Gegenwart adäquat abbilden. Meilensteine auf diesem Weg sind der systematische Ausbau der stadtweiten strategisch-konzeptionellen Zusammenarbeit sowie die Ausweitung der kulturellen Teilhabe. Dementsprechend gilt es, die Strukturen der Kulturellen Bildung zu stärken und auszubauen.

Nicht zuletzt drückt sich gelungene kulturelle Teilhabe auch darin aus, nicht nur jungen Menschen Räume zu eröffnen, um sich – wie mit Urban Art – selbst auszudrücken.



Abb. 3: „Himmel über Prohlis“, Dresdner Sinfoniker

Ziele und Vorhaben in den Kunst- und Kultursparten (Auswahl)

Bildende Künste

Ziel: Zeitgenössische Kunst fördern

Maßnahmen: mit Kunst im öffentlichen Raum verstärkt Akzente setzen

Ziel: Wirtschaftliche Situation der Kunstschaffenden verbessern

Maßnahmen: angemessene Förderung für künstlerische Vorhaben konsequent umsetzen und Ausstattungsvergütung durchsetzen

Ziel: Rahmenbedingungen für die künstlerische Arbeit verbessern

Maßnahmen: städtische Atelierhäuser etablieren und gesamtstädtische Strategie zum Vorhalten von Atelierräumen entwickeln

Darstellende Künste

Ziel: Kommunale Institutionen der darstellenden Künste zukunftsfähig machen

Maßnahmen: Strukturkonzept für Staatsoperette Dresden und tjg. theater junge generation im Kraftwerk Mitte weiterentwickeln, bauliche Weiterentwicklung HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste als moderne Spielstätte und Bewerbung Helleraus um UNESCO-Welterbe-Listung befördern

Ziel: Strukturen für die freie darstellende Szene ausbauen

Maßnahmen: „Villa Wigman“ als Proben- und Produktionszentrum für die freie darstellende Szene entwickeln

Ziel: Neue Impulse für den Bereich Amateurtheater geben

Maßnahmen: Generationenwechsel begleiten, Diversität und Internationalisierung fördern

Literatur

Ziel: Netzwerkarbeit stärken

Maßnahmen: ein „Literaturnetz“ Dresden entwickeln und lokale Akteure stärken

Ziel: Nachwuchs fördern

Maßnahmen: junge Literatur fördern, Arbeitsstipendien und Residenzen für die Autorenschaft einrichten

Ziel: den digitalen Wandel befördern

Maßnahmen: eine digitale Plattform mit Literaturkalender, Literatur-Stadtkarte und interaktiven Angeboten aufbauen

Musik

Ziel: Exzellenz fördern

Maßnahmen: Dresdner Philharmonie: exzellente internationale Künstlerinnen und Künstler gewinnen, insbesondere Dirigentinnen und Dirigenten, „philharmonische Familie“ mit Philharmonischen Chören und Kurt-Masur-Akademie stärken

Ziel: International agieren

Maßnahmen: Austausch- und Begegnungsprojekte für junge Menschen sowie aktive Teilnahme an internationalen Netzwerken und Förderprogrammen entwickeln bzw. verstetigen und unterstützen



Abb. 4: Veranstaltung „Polylog“, Zentralwerk Dresden

Ziel: Musikalische Bildung intensivieren

Maßnahmen: Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden: Schulkonzeption fortentwickeln, Standorte und Angebote ausbauen, Dresdner Schulkonzerte konzeptionell und strukturell weiterentwickeln, musikalische Nachwuchsförderung im Vor- und Grundschulbereich qualitativ verbessern
Dresdner Philharmonie: Angebote für Kinder und Familien ausbauen, Schwerpunkt auf sozial benachteiligte Gruppen und dezentrale Angebote setzen

Ziel: Partizipation verschiedener

Zielgruppen am Gesamtangebot stärken

Maßnahmen: zeitgemäße Formate und zielgruppengenaue Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung unterrepräsentierter Gruppen entwickeln, sozialverträgliche Preise für Tickets und Entgelte durchsetzen sowie Clubkultur und freie Szene intensiver unterstützen

Film und Medienkultur

Ziel: Medienkompetenz vertiefen

Maßnahmen: CrossMedia Tour als zentrales medienpädagogisches Projekt profilieren, Fachtage, Beratungen und Qualifizierungen durchführen

Ziel: Plattformen für die Medienkunst schaffen

Maßnahmen dazu: „Ermöglichungsstrukturen“ und Kooperationen für Medienkunst verbessern und kulturelle Infrastruktur dafür stärken

Ziel: Film- und Mediencluster genreübergreifend vernetzen

Maßnahmen: Beförderung des spartenübergreifend wirkenden Netzwerkes von Institutionen des Film- und Medienbereichs, Wahrnehmung Dresdens als Kurzfilm- und Medienstadt stärken

Soziokultur

Ziel: Räume für eine breite Teilhabe schaffen

Maßnahmen: Kultur- und Nachbarschaftszentren oder entsprechende Module in Stadtteilen mit Bedarf einrichten, Unterstützung (potenzieller) Soziokulturträger in Stadtteilen, in denen es bislang zu wenig soziokulturelle Angebote gibt

Ziel: Zugangswege zu zeitgenössischem Kunstschaffen und zur Kultur eröffnen

Maßnahmen: Kunstvermittlung bzw. darauf bezogene kulturelle Bildung stärken, Kunstschaffenden Ausstellungs- bzw. Projekt- und Arbeitsräume zur Verfügung stellen

Ziel: Soziokulturzentren zu Plattformen der Selbstorganisation bürgerschaftlichen Engagements entwickeln

Maßnahmen: neue soziokulturelle Initiativen und eine plurale Vereins- und Projektlandschaft unterstützen sowie neue Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten entwickeln

Festkultur

Ziel: Neue Veranstaltungsformate entwickeln und fördern

Maßnahmen: neue außergewöhnliche Angebote an frei zugänglichen Orten als Bestandteil einer auf Teilhabe ausgerichteten Kulturpolitik fördern

Interkulturelle Arbeit und Internationale Beziehungen

Ziel: Haus der Interkultur gründen

Maßnahmen: Interkulturelles Zentrum im Kraftwerk Mitte errichten und in freier Trägerschaft betreiben



Abb. 5: Bunte Republik Neustadt

Ziel: Internationale Kulturbeziehungen ausbauen

Maßnahmen: internationalen Künstleraustausch mit Residenzprogrammen fördern, Stipendien und Ausstellungsaustausch erweitern, internationale Gastkünstler in zusätzliche lokale Programme stärker einbinden

Kulturelles Erbe und Regionalgeschichte

Ziel: Etablierung einer reflexiven Geschichtskultur

Maßnahmen: Projekte entwickeln und unterstützen, die die Deutung von und den Diskurs zu lokaler bzw. regionaler Geschichte in den Mittelpunkt stellen und unterschiedliche Perspektiven darauf verdeutlichen

Ziel: Zeitgemäße Vermittlungsformen finden und erproben

Maßnahmen: eine Vermittlungsstrategie städtisch getragener und geförderter Einrichtungen auf dem Gebiet der Lokalgeschichte entwickeln (Museen der Stadt Dresden, Stadtarchiv, Amt für Kultur und Denkmalschutz, Dresdner Geschichtsverein e.V. u.a.)

Denkmalschutz und Denkmalpflege

Ziel: Vermittlung von disziplinärem Profil und denkmalfachlicher Arbeit vertiefen; Denkmalpflege als Bestandteil der kulturellen Bildung verankern

Maßnahmen: verschiedene Vermittlungsformate vertiefen (Faltblätter Denkmalschutzgebiete, Arbeitsblätter, Denkmal des Monats, Ausstellungen, Publikationen, Führungen), ehrenamtliche Mitarbeit zielgerichtet strukturieren, Pegasus-Projekt fortschreiben

Ziel: Engagement von Eigentümern honorieren

Maßnahmen: Schwerpunkt städtische Denkmalförderung ausbauen

Ziel: Lapidarium als Depot städtischen Gedächtnisses ausbauen

Maßnahmen: öffentliche Präsenz stärken durch Intensivierung des Vermittlungsangebots, Auslobung eines baulichen Ideenwettbewerbs zur medialen Weiterentwicklung des Ortes, Beförderung der Reintegration von Artefakten in den öffentlichen Raum



Abb. 6: Konzertsaal Dresdner Philharmonie, Kulturpalast Dresden

Entwicklungsschwerpunkte in der Kulturverwaltung

Die Leitlinien des neuen Kulturentwicklungsplans verlangen auch im Amt für Kultur und Denkmalschutz nach neuen Strategien und Instrumenten sowie zusätzlichen Ressourcen, denn Aufgabengebiete und Verantwortungsbereiche werden sich in den kommenden Jahren deutlich erweitern. Ein übergeordnetes Entwicklungsziel besteht darin, die Bürgergesellschaft zu aktivieren und neue Möglichkeitsräume zu öffnen. Einige weitere Arbeitsschwerpunkte werden im Folgenden skizziert:

Internationale Orientierung

Der offene Austausch zwischen Ländern und Kulturen soll aktiv angeregt, gestaltet und in der Stadtgesellschaft verankert werden. Wichtige Bezugspunkte sind die Partnerstädte Dresdens, aber auch europäische Metropolen wie beispielsweise Prag.

Kulturverwaltung und Stadtgesellschaft

Der Ermöglichung und Stärkung kultureller Teilhabe, kultureller Vielfalt und niederschwellig zugänglicher Angebote wird hohe Priorität eingeräumt. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger auch in kulturellen Belangen bei allen wesentlichen Entscheidungen für die Stadt einbezogen werden.

Digitale Verwaltung

Vor allem die normierten Verfahren werden in den nächsten Jahren auf digitale Abläufe umgestellt. Insbesondere bei Archivierung, Kommunikation und bei den für die Kulturförderung nötigen Prozessen wird die elektronische Bearbeitung enorm an Bedeutung gewinnen.

Kommunale Kulturförderung

Zu den wichtigsten Aufgaben zählt die schrittweise Verbesserung der Arbeits- und Lebenssituation von Kulturschaffenden durch eine angemessene Honorierung, die stärkere Berücksichtigung spartenübergreifender bzw. interdisziplinärer Anträge sowie die Ermöglichung jahresübergreifender und wiederkehrender Projekte.



Abb. 7: Synagoge und Frauenkirche

Orte und Räume für Kultur

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Schaffung von „dritten Orten“ für die Bürgerschaft. Das sind Treffpunkte für (kultur)interessierte Menschen, deren Programmatik einerseits nicht kuratiert ist und die andererseits auch nicht privaten wirtschaftlichen Nutzungen unterliegen. Zudem sind weitere städtische und kommunal geförderte Kulturinstitutionen baulich zu sanieren, zu modernisieren und neu auszustatten.

Inklusion

Kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen sollen zunehmend barrierefrei für alle zugänglich und nutzbar gestaltet werden. Neben passgenauen Hilfsangeboten – wie Leitsystemen, Hörschleifen u. a. – und dem Abbau von Mobilitätsbarrieren geht es dabei ganz allgemein um die Verbesserung der Willkommenskultur für Menschen mit Behinderungen.



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (03 51) 4 88 89 21

Telefax (03 51) 4 88 89 23

E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Helge Pfannenschmidt, Dr. Klaus Winterfeld

Fotos: Stephan Floss (Abb. 2); Amac Garbe (Abb. 7); Klaus Gigga (Abb. 4); Markenfotografie (Abb. 6); Jonas Marks (S. 15); David Pinzer (Abb. 1); Moritz Schlieb (Abb. 5); David Suenderhauf (Abb. 3); René Zieger (Titel)

Ostsüdost – Klare Gestaltung

November 2021

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

dresden.de/kulturentwicklungsplan